

Neues Gemeinschaftsgrab auf dem Waldfriedhof bietet Platz für 40 Erdbestattungen - Von Dennis Bartz

Viel Ruhe am Fluss des Gedenkens

29.03.2015



Harald Bredehöft (von links), Betriebsleiter der Friedhofsgärtnerei, Stephan Lohmann von der Stadt Rotenburg, Ute Lange von der Friedhofsverwaltung und Steinmetz Mathias Gersberg begutachten die Gemeinschaftsgrabanlage auf dem Waldfriedhof Freudenthalstraße.

©Dennis Bartz

Rotenburg. „An ein fernes Ufer wird die Seele getragen. Doch die Gedanken finden den Weg dorthin.“ Diese Inschrift zielt den Gedenkstein auf der neuen Gemeinschaftsgrabfläche des Waldfriedhofs Freudenthalstraße. Der Spruch soll schon bald den ersten Angehörigen Trost spenden.

Mit Jahresbeginn hat die Stadtverwaltung die Friedhofssatzung angepasst und damit überhaupt erst ein Gemeinschaftsgrabfeld für Erdbestattungen ermöglicht. Bis dahin gab es Anlagen wie diese nur für Urnen – Erdbestattungen

sind dort jedoch auch weiterhin nicht gestattet. „Gemeinschaftsgrabfelder für Erdbestattungen sind gefragt“, erklärt der zuständige Amtsleiter Stephan Lohmann: „Wir sind froh, jetzt dieses Alternativangebot machen zu können.“

Das etwa 400 Quadratmeter große Gemeinschaftsgrab trägt den Namen „Fluss des Gedenkens“. Passend dazu entspringt im Gedenkstein ein Fluss – zunächst nur symbolisiert durch ein einen grünen Glasstein. Das „Flussbett“ zieht sich quer durch die Anlage und wird dort schließlich mit einem Springbrunnen bewässert. Links und rechts davon liegen 40 runde Kiesel aus Granit. Jeder Einzelne soll bald mit dem Namen eines Verstorbenen graviert werden.

Die Gebühren für eine 30-jährige Nutzungszeit wurden mit 6.034 Euro für ein Einzelgrab und 12.068 Euro für ein Doppelreihengrab festgesetzt. Ein fairer Preis, findet Lohmann: „Schließlich ist die Pflege bereits enthalten. Außerdem die Grabsteine, der zentrale Gedenkstein sowie die Bepflanzung.“ Einzig die Anbringung des Namens auf dem Kiesel kostet extra: pro Buchstabe und Ziffer 18,50 Euro zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Auf die gesamte Nutzungsdauer gerechnet, reiche die Nutzungsgebühr nur dafür, ie eigenen Kosten zu decken. „Wir machen damit keinen Gewinn“, verspricht Lohmann.

Ein großer Kostenfaktor ist die Anlage selbst, die für 45.000Euro die Friedhofsgärtnerei Grewe sowie die beiden Steinmetze

Mathias Gersberg und Jens Kusber im Auftrag der Friedhofsverwaltung gestaltet und angelegt haben.

Lohmann rechnet fest damit, dass schon bald die ersten Erdbestattungen vorgenommen werden, denn: „Heute wollen sich Hinterbliebene nicht mehr selbst um die Grabpflege kümmern oder können diese nicht übernehmen, weil sie nicht hier wohnen.“

Eine Reservierung ist nicht möglich, erklärt Ute Lange von der Friedhofsverwaltung: „Die Grabstellen können erst im Todesfall erworben werden.“

Mit der neuen Gemeinschaftsgrabanlage „Fluss des Gedenkens“ ist ein unschöner Platz auf dem Waldfriedhof verschwunden. Fünf Jahre lang lag die ehemalige Reihengrabfläche brach. Sie erneut zu belegen war nicht vorgesehen, weil in anderen Bereichen ausreichend freie Gräber vorhanden sind.

Da kam die Idee, dort eine Gemeinschaftsgrabfläche anzulegen, wie gerufen. Sie ist nicht neu: Seit 2007 gibt es auf dem Waldfriedhof bereits eine Urnen-Gemeinschaftsgrabanlage. „Der Rosengarten wird sehr gut angenommen und ist eine sinnvolle Alternative zum anonymen Urnenreihen-Grabfeld“, erklärt

Stephan Lohmann. Aus der Bevölkerung und Fachkreisen habe es dafür bereits viel Lob gegeben. Das erhoffen sich die Verantwortlichen nun auch vom „Fluss des Gedenkens“.